



Lieber Herr Prof. Dr. Knaut,

versöhnliche Töne oder Abgesang auf R2G? Erwartungsgemäß ereignete sich am letzten Freitag im Rahmen unseres Wirtschaftspolitischen Frühstücks im Ludwig Ehrhard Haus mit CDU-Fraktionschef Burkard Dregger Letzteres. Ob Verwaltungsmodernisierung, innere Sicherheit oder Schulpolitik, an der Arbeit des rot-rot-grünen Senats ließ unser Gast kein gutes Haar. Besonders kritische Töne mussten sich angesichts drohender Diesel-Fahrverbote und Wohnungsengpässe die Senatorinnen Günther und Lompscher anhören. Auch fehlt Fraktionschef Dregger bei der Senatsarbeit die Zukunftsmusik. Wie soll Berlin in 15 Jahren aufgestellt sein? Angesichts des vielen „klein, klein“ fehle dem Senat eine Vision für die Hauptstadt. Die lebhafteste Debatte mit Unternehmerinnen und Unternehmern im Saal zeigte mir, so ganz falsch liegt er mit seiner Einschätzung hier nicht.



Ganz anders sieht das aus mit den Visionen Berliner Unternehmen in dieser Stadt, die wir tagtäglich in Form neuer Geschäftsmodelle oder Innovationen erleben:

Neue Geschäftsmodelle generieren und Prototypen testen...

Das können ab sofort Start-ups des [Entrepreneurship Campus Berlin](#) Siemensstadt in den zwei neuen Innovationslaboren: dem Design Thinking Lab und der Prototypenwerkstatt. Beide Labs fußen auf einer Kooperation zwischen der Hochschule und Siemens. Das Ziel: Start-ups auf dem Campusgelände am Rohrdamm zu fördern. Geplant ist, die Labore auch für alle Interessenten – und auch Berliner Unternehmen – zu öffnen. Bleibt zu hoffen, dass die Politik unternehmerisches Engagement auch dann in Erinnerung behält, wenn es darum geht, Investitionen von Unternehmen an den Standort zu holen wie derzeit bei der Mega-Investition in Höhe von rund 600 Mio. Euro für einen Innovationscampus „Siemensstadt 2.0“.

Eine innovative Herzensangelegenheit...

Der neue Hochschulverbund BIT6 oder auch Berlin Innovation Transfer lässt das IHK-Herz höher schlagen. Mehr als 920 Professoren, 9.000 Absolventen pro Jahr und rund 42.000 Studierende der angewandten Wissenschaften sind startklar für den Dialog mit Praxispartnern. Michael Müller, hier in seiner Rolle als Senator für Wissenschaft und Forschung, gab am Dienstag den Startschuss für drei Projekte: Das City Office im Ludwig Ehrhard Haus als zentrale Anlaufstelle rund um Kooperationen zwischen Wissenschaft und Unternehmen, das Transfermobil und den hochschulübergreifenden Startup-Hub des Gründungszentrums in Siemensstadt. Dieser Innovationsschub ist dem Land Berlin 400.000 Euro wert.

Das Land Berlin als „Kupplerin“ ...

Innovationen leben davon, dass Forschungsergebnisse nicht lange in Schubladen herumliegen, sondern zügig zu marktfähigen Anwendungen werden. Die IHK Berlin ist der Frage nachgegangen, inwieweit dieser Grundsatz von Wirtschaft und Wissenschaft in Berlin beherzigt wird. Um eines vorweg zu nehmen: Es gibt noch reichlich Luft nach oben. Die potenziellen Partner haben es oft schwer, sich zu finden. Wenn das Land Berlin den Handlungsempfehlungen der IHK Gehör schenkt, könnte es sich erfolgreich als „Kuppler“ betätigen.

Das ist nötig, wie unsere [Zahlen der Woche](#) zeigen: 30 Prozent der befragten Industrieunternehmen und Dienstleister pflegen keine Beziehungen in die Wissenschaft. Die Gründe: keine Ressourcen für die Suche nach Kooperationspartnern (34 Prozent) bzw. erfolglose Suchen (20 Prozent).

Vom Kuppeln zur Finanzspritze....

Wer als bestehendes Unternehmen oder Existenzgründer neue Ideen umsetzen will und dafür vorhat, in Anlagevermögen zu investieren, sollte sich die Förderung in Form eines bis zu 30-prozentigen Zuschusses durch das [Programm](#) Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) nicht entgehen lassen. Mit GRW-Zuschüssen unterstützt die Investitionsbank Berlin im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Investitionsvorhaben zur Schaffung und Sicherung von Dauerarbeitsplätzen.

Überholmanöver: NRW zieht an Berlin vorbei...

Gestern wurde der [Deutsche Startup Monitor 2018](#) vorgestellt, mit den neuesten Zahlen zum Start-up-Ökosystem in Deutschland. Die digitale Wirtschaft stellt das wichtigste Gründungsumfeld der im Monitor untersuchten Start-ups dar. Die gute Nachricht zuerst: Berlin bleibt Start-up-Hotspot Nr. 1. Jetzt die schlechte: Andere Regionen holen stark auf. Beim Hauptsitz der Start-ups nach Bundesländern ist Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr an Berlin vorbeigezogen. Ein Ansatzpunkt, um wieder in den Sprint zu kommen: Gründer - und nicht nur diese - brauchen mehr IT-Fachkräfte.

Bis bald
Ihr



Jan Eder

Herausgeber:
IHK Berlin
Fasanenstraße 85
10623 Berlin
<http://www.ihk-berlin.de>

Redaktion und Inhalt:
Tel.: +49 30 31510-0
Fax: +49 30 31510-166
service@berlin.ihk.de

Vertretungsberechtigte
Präsidentin
Dr. Beatrice Kramm
Hauptgeschäftsführer
Jan Eder

USt.-IdNr.: DE 136630417

Aufsichtsbehörde
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Martin-Luther-Straße 105
10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0
Telefax: +49 30 9013-8455
E-Mail: post@senweb.berlin.de

Sollten Sie kein Interesse am Newsletter Ehrensache haben, können Sie sich [hier abmelden](#)



Finden Sie uns auf Twitter